



Friedhofskapelle

**der Kath. Kirchengemeinde St. Antonius-Abt
Wietmarschen-Lohne**

„Es gibt nichts, was uns die Abwesenheit eines lieben Menschen ersetzen kann und man soll das auch gar nicht versuchen - man muss es einfach aushalten und durchhalten. Das klingt zunächst sehr hart, aber es ist doch zuletzt ein großer Trost, denn indem die Lücke wirklich unausgefüllt bleibt, bleibt man durch sie miteinander verbunden. Je schöner und voller die Erinnerung, desto schwerer die Trennung. Aber die Dankbarkeit verwandelt die Qual in Freude.“

Was Dietrich Bonhoeffer im Dezember 1943 schreibt und beschreibt, das erleiden Menschen zu allen Zeiten. Sterben und Tod, Abschied und Loslassen, Trauer und Schmerz - das gehört zum Menschsein.

Menschen sterben, Menschen weinen um die toten Angehörigen. Auch Jesus weint über den Tod seines Freundes. Er lässt die Schwestern des Lazarus in ihrer Trauer nicht allein. Er zeigt wahrhaft Sympathie - wörtlich übersetzt Mitleiden. Er traut sich zu trauern und seine Trauer zu zeigen.

Doch in seiner Trauer traut er der belebenden Kraft Gottes, die stärker ist als der Tod. „Komm heraus!“, so ruft Jesus dem toten Lazarus ins Grab entgegen.

„Komm heraus!“, so ruft er uns aus den Gräbern der Trauer, aus den Gräbern der Verzagtheit.

Sehen wir seine ausgestreckte Hand, die sich uns durch viele Handlanger helfend und aufrichtend entgegenstreckt?

Unsere neue Friedhofskapelle will neu zu solchem Sehen ermutigen: Raum bieten dafür, mitten in Trauer und Not, in Verzweiflung und Angst innehalten zu können - als Angehörige, Nachbarn, Freundinnen und Freunde, Dorfgemeinschaft ganz persönlich beim Verstorbenen im Abschiedsraum und zur gottesdienstlichen Feier vor dem Gang zum Grab.

Viele haben mitgewirkt, damit dieses Werk so gelingen konnte. Besonders danke ich dem Bauausschuss Friedhofskapelle unter der Federführung von Herrn Wilhelm Jessing. Danken möchte ich auch Herrn Alfons Eling für seine engagierte Mitarbeit.

Wir sind immer wieder einmal ausweglos, aussichtslos, ausgebrannt, ausgelaugt, ausgesetzt. Das soll und darf hier an diesem Ort Raum haben. Und doch segnet uns Gott mit der Hoffnung des Glaubens.

Gerhard Voßhage, Pfarrer und Dechant

Gründe für den Neubau

Zum Pfingstfest 1973 wurde die bisherige nach den Plänen des Architekten Richard Neuser erbaute Friedhofskapelle eingeweiht.

Aufgrund der ständig wachsenden Zahl der Bestattungen in Lohn und der in den letzten Jahrzehnten eingetretenen Veränderungen in der Bestattungskultur wurde immer wieder der Wunsch geäußert, die bestehende Friedhofskapelle entweder zu erweitern oder neu zu bauen.

Folgende Probleme sind hier insbesondere zu nennen:

- fehlende Sitzplätze in der Friedhofskapelle
- fehlende Aufbewahrungsräume und unzureichende Größe der Räume
- fehlender Vorbereitungsraum
- unzumutbarer Raum für auswärtige Geistliche
- Verbesserung des Ablaufs der Beerdigungsfeier (Wegeführung von der Kapelle zum Grab)
- unzureichende Nebenräume für den Friedhofsgärtner
- unzureichende sanitäre Räume



Entwicklung des Planungsprozesses

Grunderwerb von der Gemeinde

Mit der Gemeinde Wietmarschen konnte durch einen Grundstückstausch eine Erweiterung des Friedhofgeländes vereinbart werden. Aus dem vorhandenen Gemeindepark hat die Gemeinde 3.083 qm an die Kath. Kirchengemeinde abgetreten, sodass der Neubau der Friedhofskapelle im geplanten Umfang möglich wurde. Darüber hinaus stehen hinter der Friedhofskapelle nun noch Erweiterungsflächen für den Friedhof (evtl. auch für eine naturnahe Bestattung) zur Verfügung.

Architektenwettbewerb

In einem Wettbewerb mit alternativen Plänen für einen Umbau oder für einen Neubau unter Beteiligung der Büros

Stefan Hölscher, Geeste
Krämer & Susok, Lingen (Ems)
B-Werk, Spelle

hat das Büro Krämer & Susok, Lingen (Ems) durch eine einmütige Entscheidung des Preisgerichts unter der Leitung des Diözesanbaumeisters Ralf Schlüter den Zuschlag erhalten. Bei dem Wettbewerb wurde eindeutig festgestellt, dass ein Neubau die wirtschaftlichere Lösung im Vergleich zu einem Umbau des bestehenden Gebäudes darstellt.



Beteiligung des Bistums Osnabrück

Die zuständigen Abteilungen im Bischöflichen Generalvikariat haben sich zu jeder Zeit aktiv in den Planungsprozess und die Umsetzung der Baumaßnahme eingebracht und die Baumaßnahme genehmigt. Liturgiereferent Professor Dr. Stephan Winter hat vorweg an einem Gesprächsabend zur Entwicklung der Bestattungskultur referiert und uns wertvolle Hinweise für die Planung der Friedhofskapelle gegeben.

Bei der künstlerischen Gestaltung der Kapelle hat die Kunstkommission des Bistums Osnabrück Ideen eingebracht und uns Vorschläge zur Künstlerauswahl unterbreitet.

Beteiligung der Evangelischen Kirchengemeinden

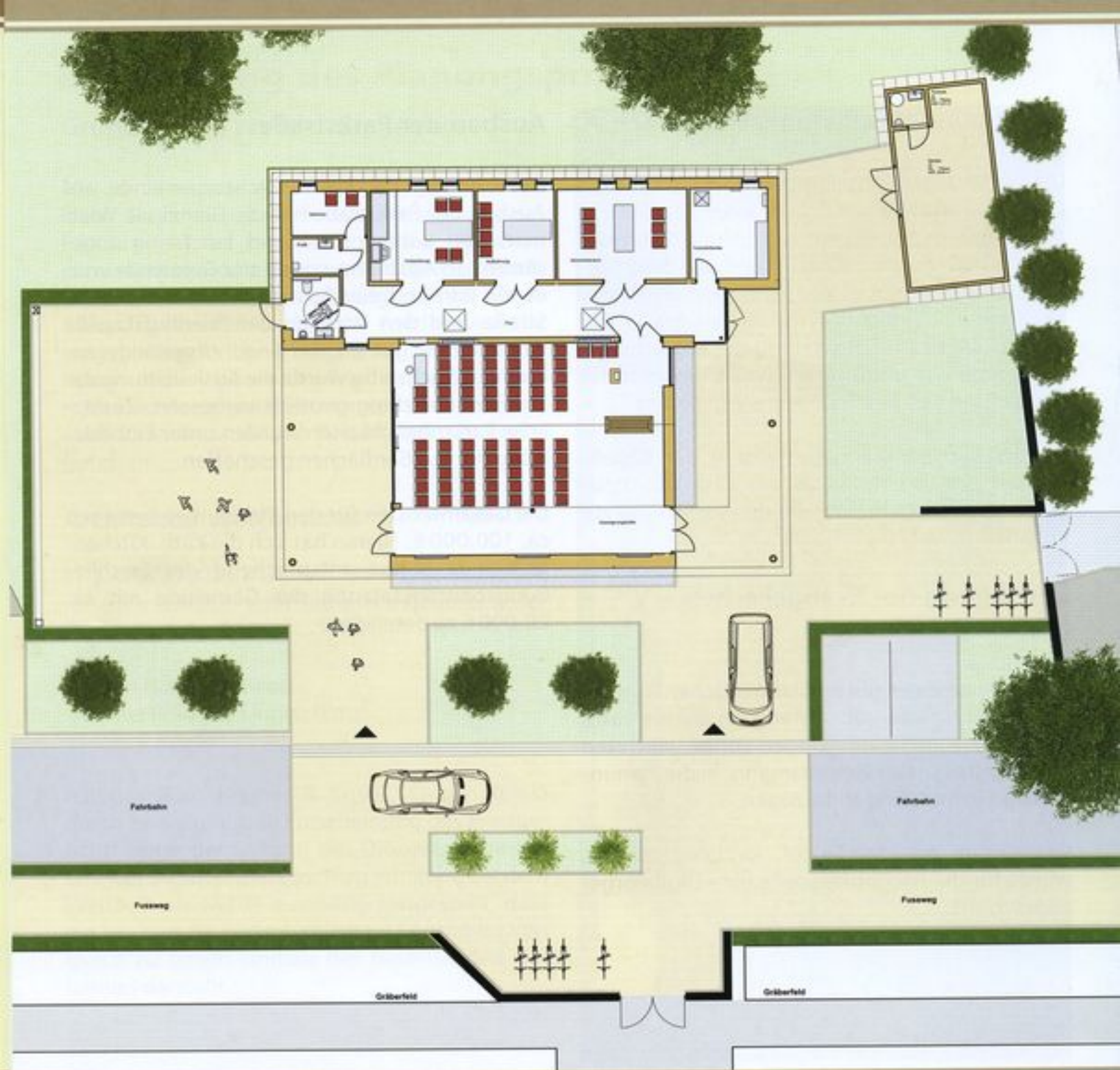
Im Interesse einer guten ökumenischen Zusammenarbeit wurde von Anfang an die Ev.-luth. Kreuzkirchengemeinde Lingen-Lohne, vertreten durch Pastor Dieter Grimmsmann, in die Planungen und Umsetzung einbezogen.

Gemeinsam mit der Ev.-ref. Kirchengemeinde wurde für die Friedhofskapelle eine Digitalorgel angeschafft.

Ausbau der Parkstraße

Dem Antrag der Kath. Kirchengemeinde auf Ausbau der Parkstraße hat die Gemeinde Wietmarschen wohlwollend und kurzfristig zugestimmt. In Abstimmung mit der Gemeinde wurde ein barrierefreier Ausbau vereinbart, der die Straße und den Vorplatz der Friedhofskapelle gestalterisch gut an das Friedhofsgelände anbindet. Gleichzeitig wurde die Ausleuchtung der Straßenanbindung deutlich verbessert. Zusätzliche Parkmöglichkeiten wurden unter Einbeziehung der Straßenflächen geschaffen.

Die Gesamtkosten für den Straßenbau betragen ca. 100.000 €. Hieran hat sich die Kath. Kirchengemeinde Lohne entsprechend der Erschließungsbeitragssatzung der Gemeinde mit ca. 20.000 € zu beteiligen.



Erläuterung zu den Grundrisszeichnungen

Eine Friedhofskapelle ist ein Abschiedsraum. Dem Abschied einen würdevollen Raum zu geben, haben wir als Planer versucht.

Zentraler Gedanke war, den Trauernden mehr Privatsphäre zu gewähren. Dadurch, dass jetzt die Ausrichtung der Kapelle um 90 Grad gedreht wurde, muss der Trauerzug nicht mehr den vormals so dominanten Vorplatz queren, sondern die Angehörigen können die Kapelle seitlich diskret verlassen. Die Trauergemeinde folgt ihnen. Die Verbindung zu beiden Friedhöfen ist somit besser organisiert und direkter.

In Gemeinden wie unserer gibt es sowohl große Beerdigungen mit mehreren hundert Gästen, aber auch kleine private Abschiedszeremonien. Beiden Bedürfnissen soll die neue Kapelle gerecht werden. Deshalb haben wir eine frontale Glasschiebewand eingebaut, die bei Bedarf den Raum zum Park öffnet und so große Gemeinschaften vereint, aber ebenso einen separaten kleinen Abschiedsraum für den engsten Kreis eingerichtet. Insgesamt drei anspruchsvoll gestaltete Aufbahrungsräume kommen dem Bedarf der wachsenden Gemeinde nach.

Der Entwurf des Gebäudes, für den sich die Gemeinde in einem Wettbewerb mehrerer Architekten entschieden hatte, vereint traditionelle und natürliche - und damit auch nachhaltige - Materialien wie Holz, Ziegel und Stein mit zeitgemäßer Formensprache. Das ortstypische Satteldach wird von Glasgiebeln getragen. Vertrauter Schutz und luftige Helligkeit ergeben eine Einheit aus Intimität und Offenheit. Der steile Dachkörper markiert die besondere Bedeutung dieses Ortes. Die Kapelle ist keine Endstation, sondern ein Ort des Durchgangs, des Übergangs.

Bernd Krämer, Architekt

Die ...



Gedanken zur Gestaltung der Friedhofskapelle

Es war mein Bestreben, eine Raumfassung zu finden und zu gestalten, die Ruhe ausstrahlt, Sammlung ermöglicht und eine würdevolle Atmosphäre ausstrahlt. Sakrale Kunst mit ihrem Wechselspiel von Farbe, Licht und Material soll dazu beitragen, dass die Menschen die christliche Botschaft unmittelbar emotional aufnehmen

Mit der Gestaltung des Raumes versuche ich ein Sinnbild unseres Lebens zu geben. Wir kommen auf die Welt symbolisiert durch den Beginn der Malerei links an der Wand und wir begeben uns auf einen vielschichtigen Weg. Putzstrukturen als Reliefauftrag erzählen vom Irdischen - wir hinterlassen Spuren. Der Weg - und er wird nicht immer ein leichter sein - wird definiert mit einer Linienführung bis zum vergoldeten Kreuz, wo sie eine Unterbrechung erfährt. Der Christuskorpus nimmt die Linie auf, führt sie weiter und symbolisiert mit der goldenen Geste die hoffnungsvolle Auferstehung.

An der Wand schichten sich lange, als Lasuren gemalte Farbbahnen, wie Vorhänge an - und übereinander und verbinden Boden und Decke, symbolisch Himmel und Erde.

Farben sprechen durch ihre Symbolkraft:

Rot, Farbe des Heiligen Geistes, Wärme und Liebe, aber auch Symbol für das Martyrium,

Gelb und Gold gibt uns die Hoffnung des Osterlichtes und der Auferstehung,

Blau als Himmelsfarbe, erinnert auch an den Beginn, die Taufe,

Violette Tönungen, Farbe des Überganges, Farbe der Besinnung,

Erdtöne erinnern an Bodenständigkeit.

Alles ist miteinander verbunden und wir dürfen ein Teil dessen sein

Die Farben- und Formensprache, die ich gewählt habe, sollte dem Betrachter aber auch die Möglichkeit für eigene und freie Interpretationen geben

Eine gehaltvolle, tiefgründige Aufgabenstellung, wo ich nun sehr hoffe, dass die Gestaltung von vielen Menschen angenommen wird und besonders in trauernden, bewegenden sowie besinnlichen Momenten, einen würdevollen Rahmen für Abschied bildet.

Christus spricht: In der Welt habt ihr Angst, aber seid getrost, ich habe die Welt überwunden

Johannes 16,33

Eine Zusage, die Hoffnung spendet.

Eberhard Münch, November 2016

Beschreibung der Orgel in der neuen Friedhofskapelle

Die neue Orgel ist eine Spende der Ev.-luth. Kreuzkirchengemeinde und der Ev.-ref. Gemeinde Lingen.

Es ist eine Digitalorgel „Gloria Klassik 226“ aus dem Haus „Kisselbach-Kirchenorgeln“ in Bauatal bei Kassel (gebaut bei Fa. Johannes in den Niederlanden) mit 26 Registern auf 2 Manualen und Pedal mit dem sog. „Silbermann-Sampling“, bei dem echte Orgeltöne von bedeutenden Barock-Pfeifenorgeln zur Grundlage für die Klangerzeugung verwendet werden

Moderne Computertechnik ermöglicht die Bereitstellung zahlreicher Spielhilfen, u. a. können insgesamt $75 \times 8 = 600$ verschiedene Registermischungen abgespeichert und auf Knopfdruck abgerufen werden.

Weiter stehen 4 verschiedene Klangcharakteristika (2 barock und 2 romantisch) und 12 verschiedene historische Stimmungen zur Verfügung.

Die Disposition (Zusammenstellung der Register) orientiert sich am klassischen Pfeifenorgelbau.



Kosten und Finanzierung

Für die Finanzierung der neuen Friedhofshalle wurde ein Gesamtbudget von 450.000 € mit dem Bistum Osnabrück abgestimmt.

Nach Fertigstellung der Friedhofskapelle können wir feststellen, dass dieses eingeplante Budget im Großen und Ganzen eingehalten werden konnte. Lediglich gleich zu Beginn der Baumaßnahme mussten wir leider hinnehmen, dass aufgrund der vorgefundenen Bodenverhältnisse ein Bodenaustausch mit Mehrkosten von 16.000 € notwendig wurde.

Im Einzelnen ergeben sich folgende Abschlusszahlen.

Baukosten.

- Erdarbeiten und Erschließung	24.626,38 €
- Bauwerk	288.138,14 €
- Technische Anlagen	52.416,50 €
- Außenanlagen	35.000,00 €
- Einrichtung	10 268,60 €
- Baunebenkosten	<u>53.235,60 €</u>

463.685,22 €

Finanzierung.

- Zuschuss Gemeinde Wietmarschen	300.000,00 €
- Entnahme aus der Friedhofsrücklage	113 685,22 €
- Innerkirchliches Darlehn	<u>50.000,00 €</u>

463.685,22 €

Die entstandenen Kosten für die Wandbemalung in der Friedhofskapelle in Höhe von 10 000 € werden voll über Spenden finanziert. Hierbei wurde der Korpus aus der alten Friedhofskapelle in die Wandbemalung integriert. In dem Fenster neben der Wandbemalung wird noch eine künstlerische Gestaltung vorgenommen, wenn sie ebenfalls aus Spenden finanziert werden kann.

Die zusätzlich zur Friedhofskapelle ausgeführten Baumaßnahmen (Erstellung eines Platzes für Grünabfälle, Neupflasterung der Parkplätze usw.) sowie die an die Gemeinde zu zahlenden Erschließungsbeiträge werden aus dem Friedhofsetat finanziert.

Zusammenfassend sind wir zuversichtlich, dass das innerkirchliche Darlehn innerhalb von 10 Jahren aus dem Friedhofsetat zurückgezahlt wird und damit die Gesamtfinanzierung in einem überschaubaren Zeitraum gesichert werden kann

Impressum

*Verantwortlich für den Inhalt:
Kath. Kirchengemeinde St. Antonius-Abt
Hauptstraße 49, 49835 Wietm.-Lohne*

*Auflage. 1.500 Exemplare
Ausgabe. November 2016*

*Fotos, Satz und Druck:
Wirtschaft Innovation Nordwest
Am Markt 2, 49835 Wietmarschen
www.win-nordwest.de*

Du Gott,

unbegreiflich und geheimnisvoll,
nicht zu fassen und doch uns nah.

Du hast dich eingelassen auf diese deine Welt
und menschliches Leben mit all seinen Höhen und Tiefen
in Jesus, dem Menschsohn.
Er hat Freude und Trauer erlebt und erlitten.
Er hat geweint um seinen toten Freund.
Er hat Tränen vergossen über seine geliebte Stadt Jerusalem.

Sieh auf uns und alle,
die hier an diesem Ort
ihre Verstorbenen verabschieden werden.
Sieh auf Trauer und Tränen,
aber auch auf Trost und Hoffnung.

Höre uns,
höre unser Klagen und Fragen,
aber auch unseren Lobpreis und unseren Dank.
Und sprich du zu uns,
sprich Worte des Trostes und der Ermutigung.

Sei uns Halt und Helfer,
Begleiter und Beschützer,
Vertrauter und Verbündeter,
Zuflucht und Zukunft.

Amen.

